

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

haben hier Scharlach um 127, vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopfschindsucht um 84, Diphtherie und Krupp um 41, Genickstarre und Körnerkrankheit um je 2 Fälle; abgenommen hingegen Typhus um 62, Kindbettfieber um 8, Milzbrand um 6 und Ruhr um 4 Fälle. Pockenfälle waren in beiden Vergleichs-Vierteljahren nicht zu verzeichnen.

7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im I. Vierteljahr 1913.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes.

Süßwassertiere	Januar		Februar		März		Zusammen I. Vierteljahr 1913		Dagegen im I. Vierteljahr 1912	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen	4	6	3	4	16	25	23	35	5	8
Gangfische	74	101	8	11	24	34	106	146	99	130
Sand- (Weiß-) Felchen	369	514	840	1 169	1 367	1 914	2 576	3 597	1 960	2 746
Kische (Kropffelchen)	114	157	89	125	149	224	352	506	194	310
Maränen	16	22	—	—	16	26	32	48	—	—
Forellen:										
a) Bach- (See-)	20	76	—	—	38	121	58	197	61	214
b) Schweb- oder Silber-	93	295	227	692	308	991	628	1 978	290	923
c) Grund-	—	—	75	240	3	10	78	250	10	30
d) Regenbogen-	—	—	—	—	2	8	2	8	—	—
e) Rhein-	34	113	89	300	76	262	199	675	104	349
Saiblinge (Rötel)	—	—	1	2	—	—	1	2	65	131
Rheinlachs	185	443	—	—	—	—	185	443	78	157
Salmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Afchen	35	62	169	273	431	744	635	1 079	318	554
Trübschen	614	964	447	682	272	417	1 333	2 063	1 334	1 982
Hechte	200	301	801	1 175	1 610	2 368	2 611	3 844	4 027	5 777
Bänder	—	—	—	—	1	2	1	2	4	7
Barsche (Egli, Kräher)	1 953	1 042	1 602	951	3 744	2 484	7 299	4 477	8 494	5 521
Karpfen	4	6	42	50	14	21	60	77	46	72
Brachsen	7	4	4	2	603	277	614	288	1 351	573
Schleien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barben	40	45	12	13	174	177	226	235	225	247
Weißfische (Alet, Nasen usw.)	1 144	381	1 680	540	2 446	832	5 270	1 753	7 769	2 457
Katze	1	2	11	22	17	31	29	55	5	9
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fische	—	—	—	—	4	1	4	1	255	67
Zusammen	4 907	4 534	6 100	6 251	11 315	10 969	22 322	21 754	.	.
Dagegen im I. Vierteljahr 1912	5 036	4 306	9 613	7 822	12 045	10 186	.	.	26 694	22 264

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1913.

Die Geschäftslage hat sich, wenn auch nicht überall, so doch an einigen Plätzen anscheinend wieder etwas gehoben. Es erhellt dies aus den Vermittlungsziffern in der männlichen Abteilung der badischen Arbeitsnachweise, die gegenüber dem Mai ds. Js. für den Juni ein Mehr von 1060 offenen Stellen und 1044 Einstellungen, dagegen ein Weniger von rund 1700 Arbeitsuchenden aufweisen. Infolge dieser Entspannung zwischen Angebot und Nachfrage kommen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen nur noch rund 174 Arbeitsuchende gegen 212 im Mai ds. Js. Es konnten ferner rund 70% der offenen Stellen besetzt werden (gegen 66% im Vergleichsmonat) und 40% aller männlichen Arbeitsuchenden wurden untergebracht (gegen 31% im Vormonat). Vergleicht man die diesjährigen Juniziffern mit denen des Vorjahres, so ergeben sich ungefähr dieselben Prozentzahlen; es kamen im Vorjahr rund 171 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen und es konnten 39% der Arbeitsuchenden in Stellen gebracht werden. — Auch in der weiblichen Abteilung zeigte sich eine recht lebhaftere Vermittlungstätigkeit, die allerdings die außerordentlich hohen Zahlen des Vormonats nicht ganz erreichte, jedoch die Vergleichsziffern des vorigjährigen Juni weit übertrafen. Es waren 868 offene Stellen mehr gemeldet, 1360 Arbeitsuchende mehr vorgemerkt und 650 Stellen wurden mehr besetzt als im Parallelmonat.

Im einzelnen verkantet von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe innerhalb ihrer Geschäftsgebiete folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft war mancherorts erhöhter Bedarf an Arbeitskräften aus Anlaß der Heuernte, doch ging infolge vermehrten Zuspruchs von Arbeitsuchenden die Vermittlung meist flott von statten, wenn auch nicht immer alle Wünsche der Auftraggeber befriedigt werden konnten. In Bruchsal und Börrach war es auf diesem Gebiet etwas ruhig; in Pforzheim waren auch Gärtner stets gesucht.

Für die Berufe der Metall- und Maschinenindustrie verzeichnet Konstanz nur geringen Bedarf an Arbeitskräften, ausgenommen Huf- und Wagenschmiede. Auch Mannheim hatte Überangebot von Arbeitskräften. Bruchsal meldet Besserung, die jedoch anscheinend nicht von Dauer ist. In Freiburg war nach Beendigung der Lohnbewegung der Bedarf an Schlossern und Blechnern ziemlich erheblich, während gelernte industrielle Arbeiter in geringerer Zahl verlangt waren. In Karlsruhe hielt die Arbeitsgelegenheit für Bauschlosser während des ganzen Monats an. Durch die rege Tätigkeit der Automobilfabrik im nahen Murgtal konnten tüchtige Eisendreher stets untergebracht werden. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie hat sich die Arbeitsgelegenheit ebenfalls etwas gebessert; es konnten insgesamt 572 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 331 im Vormonat. Ständig gesucht waren Goldschmiede auf feine Gold- und Platinajuwelen, Bleistiftmacher, Dosenmacher, jüngere Ketten- und Ringmacher. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren zu Beginn des Monats in Baden-Baden Bau- und Möbelschreiner begehrt; dagegen war es in Bruchsal, Freiburg und Mannheim für Schreiner ziemlich ruhig und der Bedarf an Arbeitskräften weitaus geringer als das Angebot. — Was die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel anbelangt, so ist es in der Bruchsaler Tabakindustrie (Zigarrenfabrikation) zurzeit flau und muß auf Lager gearbeitet werden, wo oft das Erzeugnis von 2 Monaten liegt. Entlassungen von Arbeitern werden jedoch möglichst vermieden. Karlsruhe hatte starke Nachfrage nach Bäckern, auch für auswärtig, die jedoch befriedigt werden konnte; ebenso war in Pforzheim für Bäcker stets Arbeitsgelegenheit vorhanden. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe war in Freiburg die Beschäftigungsgelegenheit für Schneider und Schuhmacher gering; auch Heidelberg meldet Überfluß an Arbeitskräften in diesen Berufen, während in Pforzheim die Lage für Schneider und Schuhmacher sowie für Friseure günstiger war. — Im Baugewerbe ist es an den meisten Plätzen andauernd auffallend ruhig. So melden Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Börrach, Mannheim, Müllheim, Schopfheim und Waldshut eine geringe oder zum mindesten eine geringere Bautätigkeit als im Vorjahr und einen zum Teil unerheblichen Bedarf an Arbeitskräften in allen einschlägigen Berufen bei ziemlich starkem Angebot. Nur Pforzheim verzeichnet guten Geschäftsgang im Baugewerbe, weshalb hier auch Maurer, Schlosser, Schmiede, Blechner, Glaser, Tapeziere, Schreiner, Maler und Zimmerleute stets gesucht waren. In Mannheim konnte eine große Anzahl offener Stellen für Maler besetzt werden; auch in Karlsruhe war der Bedarf an Malern — hervorgerufen durch die Umzugszeit — stärker, konnte jedoch unschwer gedeckt werden. In Heidelberg waren Zimmerleute infolge des Streiks stets gesucht. Der Streik der Maurer und Bauhilfsarbeiter in Weinheim dauert immer noch an. Es sind Einigungsverhandlungen im Gang und es steht zu erwarten, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen wird.

Im Baden-Badener Hoteltgewerbe ist ein erheblicher Stillstand eingetreten, nachdem der Bedarf an Saisonpersonal gedeckt ist. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal ist die Erscheinung zu beobachten, daß weibliches Personal reichlicher gesucht wird als männliches. — Unter der mancherorts geringen Bautätigkeit haben auch die ungelerten Berufe mehr oder weniger zu leiden. Tagelöhner, Erdarbeiter, Bautagelöhner usw. finden z. B. in Bruchsal, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Waldshut nur schwer Beschäftigung. In Karlsruhe gilt dies nur für Erdarbeiter, während Tagelöhner aller Art bei einigen städtischen Betrieben, ferner bei Umzügen gelegentlich des Quartalswechsels besser ankommen konnten. In Bruchsal waren Fabrikarbeiter nur da und dort verlangt.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Zentralen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den Parallelmonat 1912 um rund 800 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 954 Wandlern im Mai ds. Js. auf 717 im Juni zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung:

In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe war ein größerer Bedarf an weiblichem Hotel- und Servierpersonal vorhanden. In Baden-Baden war der Andrang für das Hotelfach, namentlich an Zimmer- und Serviermädchen, immer noch ein sehr großer, obgleich die

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Mai 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juni 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	400	34	688	35	172,0	351	87,8	51,0	192,8	204,8
Bruchsal	179	33	934	2	242,5	128	71,5	29,5	356,8	189,7
Durlach	111	2	196	—	176,6	65	58,6	33,2	464,2	162,5
Eberbach	8	2	9	—	112,5	3	37,5	33,3	128,6	9,1
Freiburg	2 265	483	3 206	268	141,5	1 522	67,4	47,5	157,2	118,5
Heidelberg	677	72	2 038	418	301,0	523	77,3	25,7	318,3	321,8
Karlsruhe	1 940	137	3 181	199	164,0	1 487	76,6	46,7	186,9	152,7
Konstanz	632	39	1 625	123	257,1	443	70,3	27,3	307,8	101,2
Lahr	101	—	342	—	338,6	75	74,3	21,9	260,2	206,3
Lörrach	276	32	426	—	154,3	219	79,3	51,4	154,3	97,3
Mannheim	1 340	191	2 263	243	168,9	859	64,1	38,0	287,3	272,6
Mühlheim	163	61	269	125	165,0	70	42,9	26,0	177,3	100,5
Offenburg	208	22	360	—	173,1	85	49,9	23,6	250,3	203,2
Pforzheim	1 599	192	2 255	369	141,0	1 156	72,3	51,3	159,0	124,5
Rastatt	184	20	249	6	135,3	117	63,6	47,0	153,6	150,0
Schopfheim	65	12	123	—	189,2	34	52,3	27,6	180,6	225,7
Waldshut	117	13	206	6	176,1	52	44,4	25,2	151,1	141,4
Weinheim	118	3	158	6	133,9	44	37,3	27,8	192,3	267,7
Summe I	10 383	1 348	18 028	1 802	173,6	7 233	69,7	40,1	211,6	170,6
Dagegen im Mai 1913	9 323	1 318	19 730	2 163	211,6	6 189	66,4	31,4		
Zu- u. Abn. (+ u. -)	+ 1 060	—	- 1 702	—	—	+ 1 044	—	—		
im Juni 1912	10 704	1 583	18 262	3 132	170,6	7 107	66,4	38,9		
Zu- u. Abn. (+ u. -)	- 321	—	- 234	—	—	+ 126	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	472	91	449	58	95,1	382	80,9	85,1	107,9	80,8
Bruchsal	138	46	116	38	84,1	98	67,4	80,2	71,1	68,1
Durlach	5	—	4	—	80,0	1	20,0	25,0	77,8	150,0
Eberbach	1	1	1	1	100,0	—	—	—	100,0	—
Freiburg	1 383	375	1 194	156	86,3	656	47,4	54,9	82,5	81,3
Heidelberg	275	51	343	66	124,7	144	52,4	42,0	117,9	125,1
Karlsruhe	1 243	90	1 039	43	83,6	792	63,7	76,2	79,9	78,5
Konstanz	274	22	221	19	80,7	137	50,0	62,0	115,1	83,4
Lahr	20	—	20	—	100,0	13	65,0	65,0	90,0	66,7
Lörrach	98	37	50	10	51,0	31	31,6	62,0	42,1	66,3
Mannheim	1 605	195	1 500	182	93,5	934	58,2	62,3	82,8	98,0
Mühlheim	16	27	30	7	49,2	12	19,7	40,0	47,6	51,5
Offenburg	61	—	19	—	118,8	3	18,8	15,8	60,7	63,2
Pforzheim	927	112	1 176	207	126,9	614	66,0	52,2	124,4	91,0
Rastatt	71	12	63	4	88,7	44	62,0	69,8	90,4	73,0
Schopfheim	31	3	17	—	54,8	7	22,6	41,2	42,1	19,0
Waldshut	6	1	5	1	83,3	1	16,7	20,0	15,4	6,3
Weinheim	62	10	44	5	71,0	13	21,0	29,5	76,7	82,4
Summe II	6 688	1 073	6 291	797	94,1	3 877	58,0	61,6	90,0	84,7
Dagegen im Mai 1913	7 439	1 294	6 697	801	90,8	4 039	54,3	60,3		
Abnahme	- 751	—	- 406	—	—	- 162	—	—		
im Juni 1912	5 820	993	4 931	598	84,7	3 227	55,4	65,4		
Zunahme	+ 868	—	+ 1 360	—	—	+ 650	—	—		

meisten Stellen schon zu Beginn der Saison besetzt worden sind. Heidelberg verzeichnet immer noch starkes Überangebot von Kellnerinnen. — In Pforzheim waren für die Bijouteriebranche stets gesucht: Aushauerinnen, Börsenmacherinnen, Bürsterinnen, Etuisarbeiterinnen, Emailleusen, Polier- feusen usw. — Mangel herrschte in Baden-Baden, Konstanz und Pforzheim an guten Köchinnen und Küchenmädchen, in Bruchsal, Lörrach, Pforzheim, Schopfheim und Waldshut an tüchtigen und geeigneten Dienstmädchen, an letzterem Platz auch an landwirtschaftlichen Dienstboten.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Juni 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 888	6 688	17 071
Arbeitsuchenden	18 028	6 291	24 319
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 233	3 877	11 110.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 173,6 bzw. 94,1 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 40,1 bzw. 61,6 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 69,7 bzw. 58,6 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich rund 56 % als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 67,8 und bei der weiblichen Abteilung 21,7 vom Hundert; davon waren 86,6 % bzw. 79,2 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zunungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Forzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Juni im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3532 offene Stellen, 3273 Arbeitsuchende und 1667 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Juni lfd. Jz. für männliches Personal 3434 offene Stellen und 6190 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3066 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juni 4379 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 472 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 421 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Juni 42 offene Stellen angemeldet, von denen 37 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juni ds. Jz. bei 4 Dienststellen 72 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und zu Gleisbauten gesucht, während sich bei 15 Dienststellen insgesamt 392 Stellensuchende vormerken ließen, von denen 4 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juni 1913.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kälber (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Fän- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Juni 1913	674	616	3 336	3 277	5 376	3 551	16 736	3 276	37 215	279	526
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	329	574	1 388	1 149	2 268	3 242	16 664	—	1 380	277	72
Juni 1912	603	516	2 182	3 392	5 537	3 496	20 760	4 212	33 893	433	506
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	322	449	646	1 300	2 585	3 246	20 713	—	1 128	429	64
Verkaufte Tiere.											
Juni 1913	434	582	2 211	2 427	3 976	3 499	16 256	2 484	32 689	279	324
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	329	554	1 314	1 140	2 235	3 242	16 198	—	1 330	277	72
Juni 1912	423	422	1 481	2 645	4 421	3 464	20 523	3 644	30 945	431	365
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	322	386	484	1 285	2 528	3 246	20 478	—	1 128	429	64

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1913.

Im Juni 1913 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 562 Unfälle zur Anzeige, wovon 532 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 30 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 287 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 810 M angewiesen, und zwar an 276 Verletzte 21 372 M, an 6 Witwen 1008 M und an 3 Kinder 430 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 570 M Sterbegelder bezahlt.